

Studiengangsspezifische Bestimmungen

für den Masterstudiengang

„Spiel- und Medienpädagogik“

im Fachbereich

Sozialwesen

an der Ernst-Abbe-Hochschule Jena

Gemäß § 3 Abs. 1 in Verbindung mit § 38 Abs. 3 des Thüringer Hochschulgesetzes vom 10. Mai 2018 (GVBl. S. 149), zuletzt geändert durch Artikel 7 des Gesetzes vom 23. März 2021 (GVBl. S. 115) erlässt die Ernst-Abbe-Hochschule Jena folgende studiengangsspezifischen Bestimmungen für den Masterstudiengang „Spiel- und Medienpädagogik“. Der Rat des Fachbereichs Sozialwesen hat am 06.07.2022 diese Ordnung beschlossen.

Der Präsident der Ernst-Abbe-Hochschule Jena hat mit Erlass vom *16. September* .2022 diese Ordnung genehmigt.

Inhalt:

§ 1 Geltungsbereich

§ 2 Zugang zum Studium

§ 3 Zulassung zum Studium

§ 4 Immatrikulation

§ 5 Ziel des Studiengangs

§ 6 Regelstudienzeit

§ 7 Aufbau und Inhalt des Studiengangs

§ 8 Praktika

§ 9 Unterrichtssprache

§ 10 Wahlpflichtmodule

§ 11 Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen und Anrechnung von außerhochschulischen Leistungen

§ 12 Prüfungsmodalitäten

§ 13 Definition alternativer Prüfungsleistungen

§ 14 Prüfungsausschuss

§ 15 Masterabschlussprüfung

§ 15 a Masterarbeit

§ 16 Kolloquium

§ 17 Bildung Gesamtnote für die Masterprüfung

§ 18 Akademischer Grad

§ 19 Übergangsregelungen

§ 20 Inkrafttreten, Außerkrafttreten

Anlage:

Anlage 1:	Eignungsverfahrensordnung
Anlage 2:	Praktikumsordnung
Anlage 3:	Studien- und Prüfungsplan
Anlage 4.1:	Masterzeugnis Deutsch
Anlage 4.2:	Masterzeugnis Englisch
Anlage 5.1:	Zusatzdokument Deutsch
Anlage 5.2:	Zusatzdokument Englisch
Anlage 6.1:	Masterurkunde Deutsch
Anlage 6.2:	Masterurkunde Englisch
Anlage 7:	Diploma Supplement

§ 1 Geltungsbereich

- (1) Diese studiengangspezifischen Bestimmungen konkretisieren aufbauend auf der Rahmenstudienordnung (nachfolgend RSO) sowie der Rahmenprüfungsordnung (nachfolgend (RPO) für Masterstudiengänge der Ernst-Abbe-Hochschule Jena (nachfolgend Hochschule genannt) die Modalitäten von Studium und Prüfung im Masterstudiengang „Spiel- und Medienpädagogik“ (nachfolgend Studiengang genannt) des Fachbereichs Sozialwesen (nachfolgend Fachbereich genannt) der Hochschule.
- (2) Diese studiengangspezifischen Bestimmungen gelten für Studierende, die ab dem Sommersemester 2023 im Studiengang immatrikuliert werden.

§ 2 Zugang zum Studium

Die Studienbewerberin bzw. der Studienbewerber erhält Zugang zum Studium, wenn sie bzw. er die allgemeinen Zugangsvoraussetzungen des § 67 Abs.1 Nr. 4 ThürHG oder die Voraussetzungen von § 70 Abs. 3 ThürHG in Verbindung mit den gegebenenfalls bestehenden gesonderten Regelungen der Hochschule erfüllt und die Eignung für das Studium im Eignungsverfahren nach der Eignungsverfahrensordnung (Anlage 1) nachgewiesen worden ist.

§ 3 Zulassung zum Studium

Das Studium ist zulassungsfrei, soweit nicht die Satzung zur Festsetzung der Zulassungszahlen der Hochschule für ein bestimmtes Semester eine Zulassungszahl regelt. Für die Vergabe von Studienplätzen gelten im Falle einer Zulassungsbeschränkung nach Satz 1 die Regeln des ThürHZG, der

der Hochschulauswahlverfahrenssatzung, der Immatrikulationsordnung sowie der Satzung zur Festsetzung der Zulassungszahlen der Hochschule.

§ 4 Immatrikulation

- (1) Personen nach § 71 Abs.1 Satz 2 ThürHG sowie nach § 71 Abs. 2 ThürHG in Verbindung mit § 5 Abs. 5 der Immatrikulationsordnung der Hochschule benötigen für die Immatrikulation des Nachweises hinreichender Kenntnisse der deutschen Sprache mindestens des Niveaus
- Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang (DSH) 2,
 - Test Deutsch als Fremdsprache (TestDaF) mit mindestens vier Punkten in allen Teilbereichen,
 - telc Deutsch C1hochschule,
 - Goethe-Zertifikat C 2: Großes Deutsches Sprachdiplom,
 - Prüfungsteil Deutsch der Feststellungsprüfung eines Studienkollegs oder
 - Deutsches Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz – Zweite Stufe (DSD II).
- (2) Die Immatrikulation in das erste Fachsemester erfolgt in der Regel zum Sommersemester.

§ 5 Ziel des Studiengangs

Ziele des Studiengangs sind:

1. Lehre und Studium sollen die Studierenden im Rahmen der berufsbegleitenden Fortbildung qualifizieren, auf eine berufliche Tätigkeit einschließlich der unternehmerischen Selbständigkeit vorbereiten und ihnen die dafür erforderlichen fachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden dem jeweiligen Studiengang entsprechend so vermitteln, dass sie zu wissenschaftlicher und künstlerischer Arbeit, zu selbständigem, kritischem Denken, zu einem auf ethischen Normen gegründetem verantwortlichem Handeln und zur selbständigen Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden in einem freiheitlichen, demokratischen und sozialen Rechtsstaat befähigt werden.
2. Ziel des Studiengangs ist es, die Studierenden mit diversen methodischen Ansätzen der Spiel- und Medienpädagogik sowie mit lern- und spieltheoretischen Konzepten so vertraut zu machen, dass sie diese in ihrem jeweiligen Praxisfeld umsetzen und bedarfsorientiert weiterentwickeln können. Ziel ist weiterhin eine inhaltlich umfassende berufliche Weiterqualifizierung im pädagogisch und sozialpädagogisch motivierten Umgang mit interaktiven Unterhaltungsmedien. Dabei werden insbesondere praxisorientierte pädagogische Ansätze vermittelt, die in der schulischen sowie außerschulischen Medienpädagogik Anwendung finden und mit klassischen Methoden, wie der Theater- oder Erlebnispädagogik, kombiniert werden können. Darüber hinaus sollen die Studierenden erlernen, wie Spielinhalte mit unterschiedlichen Zielgruppen thematisiert, kritisch analysiert und in pädagogischen Maßnahmen eingesetzt werden können. Ein wesentliches Charakteristikum des Studienangebotes ist ein interdisziplinärer Zugang, der es ermöglicht, einerseits das Thema aus der Perspektive unterschiedlicher wissenschaftlicher Ansätze zu betrachten und andererseits zu einer Konzipierung eigener medienpädagogischer Projekte befähigt.

3. Ziele sind im Einzelnen:

- Überblick über theoretische und praktische Techniken und Methoden der Spiel- und Medienpädagogik,
 - Positionierung der Spiel- und Medienpädagogik in der Kulturellen Bildung,
 - Anerkennung von Computerspielen als Medium für die Spiel- und Medienpädagogik,
 - Interdisziplinäre Etablierung von Spiel- und Medienpädagogik in der Schule und in der Freizeitpädagogik,
 - Qualifizierung von Lehrkräften, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen und somit Etablierung medienpädagogischer Ziele als Basisqualifikation pädagogisch Tätiger,
 - Professionalisierung spiel- und medienpädagogischer Projekte mit klarer Zielformulierung,
 - Zertifizierung spiel- und medienpädagogischer Fachkräfte.
4. Die Studierenden können durch die profilbildende Wahl eines Spiel- sowie Forschungs- und Entwicklungsprojekts eigene Schwerpunkte für ihre fachliche Weiterentwicklung setzen.
5. Die Studierenden sollen im Anschluss an das Studium in der Lage sein,
- vor dem Hintergrund berufsethischer Werte als Spiel- und Medienpädagogin und -pädagoge in unterschiedlichen Settings professionell auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse zu agieren,
 - kompetent mit Wissen und Informationen umzugehen, insbesondere in Bezug auf die Generierung neuer Erkenntnisse oder die Durchführung eigener Projekte,
 - eigene Erkenntnisse öffentlich und im Rahmen von Veranstaltungen zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen,
 - in leitender Funktion reflexiv zur Weiterentwicklung von Organisationen beizutragen und eine Lernkultur im Organisationskontext zu etablieren,
 - Fachkompetenzen kontextbezogen zum Einsatz zu bringen,
 - sich der für die Arbeit im Bereich „Spiel- und Medienpädagogik“ nötigen Schlüsselkompetenzen bewusst zu sein und diese ausreichend zu beherrschen,
 - gängige Konzepte der Spiel- und Medienpädagogik anwenden zu können,
 - eigene Konzepte der Spiel- und Medienpädagogik zu entwickeln und zu multiplizieren,
 - die Klärung impliziter und expliziter Aufträge durchzuführen und entsprechende Kontrakte zu schließen,
 - einen zuträglichen, reflektierten und präventiven Umgang mit modernen Spielmedien zu fördern.
6. Durch Lehre und Studium soll auch die Fähigkeit zu lebensbegleitender, eigenverantwortlicher Weiterbildung im Rahmen der Berufsausübung entwickelt und gefördert werden.

§ 6 Regelstudienzeit

Die Regelstudienzeit beträgt vier Semester.

§ 7 Aufbau und Inhalt des Studiengangs

- (1) Der Studiengang ist ein weiterbildender Masterstudiengang.
- (2) Der Studiengang verfolgt eine anwendungsorientierte Ausrichtung.
- (3) Der Studiengang ist ein berufsbegleitender Studiengang, der es Berufstätigen ermöglicht, neben dem Beruf zu studieren.
- (4) Für den erfolgreichen Abschluss des Studiums sind 90 ECTS-Punkte erforderlich, davon pro Semester durchschnittlich 22,5 ECTS-Punkte. Ein Modul soll in der Regel sechs ECTS-Punkte haben.
- (5) Aufbau und Inhalt des Studiengangs, regelt der Studien- und Prüfungsplan (Anlage 3). Der Studien- und Prüfungsplan (Anlage 3) regelt insbesondere,
 - die Zahl der Module für jedes Semester;
 - die Bezeichnung der Module;
 - ob und welche Module aufeinander aufbauen;
 - soweit vorgeschrieben, die Reihenfolge der Ableistung der Module;
 - eine Aussage, in welchen Modulen die Anmeldung gemäß § 17 Abs. 4 der RPO bereits mit der Anmeldung zur betreffenden Lehrveranstaltung erfolgt sowie
 - die Art, Dauer und Anzahl der innerhalb eines Moduls zu erbringenden Prüfungsleistungen.
- (6) Die Lehrinhalte des Studiengangs ergeben sich aus den Modulbeschreibungen.

§ 8 Praktika

entfällt

§ 9 Unterrichtssprache

Die Unterrichtssprache ist Deutsch.

§ 10 Wahlpflichtmodule

entfällt

§ 11 Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen und Anrechnung von außerhochschulischen Leistungen

- (1) Eine Anerkennung ist ausgeschlossen, wenn die anzuerkennende Leistung Teil eines bereits abgeschlossenen Studien- bzw. Ausbildungsprogramms ist, auf Grund derer die antragstellende Person einen berufsqualifizierenden Abschluss erhalten hat.
- (2) Einschlägige berufspraktische Leistungen können angerechnet werden. Dies gilt auch für freiwillige Praktika.

§ 12 Prüfungsmodalitäten

- (1) Die Frist für die Ablegung von Modulprüfungen gemäß § 14 der RPO beträgt vier Semester, nachdem die Prüfung im Studien- und Prüfungsplan (Anlage 3) erstmalig vorgesehen ist, mit Ausnahme des Moduls Masterabschlussprüfung (2.612).
- (2) Mündliche Prüfungen werden von einer bzw. einem Prüfenden in Anwesenheit einer sachkundigen beisitzenden Person durchgeführt.
- (3) Die Meldung zu Prüfungen erfolgt bei schriftlichen Prüfungsleistungen (Klausurarbeiten) durch fristgemäße Einschreibung im Onlineverfahren. Die Anmeldung zu mündlichen Prüfungen erfolgt persönlich im zuständigen Prüfungsamt. Alternative Prüfungsleistungen werden mit den Prüfenden vereinbart.
- (4) Die bzw. der Studierende kann sich innerhalb der vom zuständigen Prüfungsamt bekanntgegebenen Verfahren und Fristen durch Erklärung ohne Angabe von Gründen online abmelden.
- (5) Die bzw. der Studierende ist verpflichtet, an der nächsten angebotenen Wiederholungsprüfung teilzunehmen. Wiederholungsprüfungen werden immer mit der zugehörigen Lehrveranstaltung angeboten.
- (6) Die Anzahl der zulässigen zweiten Wiederholungsprüfungen beträgt zwei.

§ 13 Definition alternativer Prüfungsleistungen

- (1) Alternative Prüfungsleistungen sind Referate, Studien- und Seminararbeiten, Hausarbeiten, Protokolle, Dokumentationen, Lernportfolios, Projektarbeiten, wissenschaftliche Ausarbeitungen, Testate, Unternehmensplanspiele, Anfertigung von Computerprogrammen.
- (2) Die konkrete Ausgestaltung einschließlich einer Definition der betreffenden alternativen Prüfungsleistungen erfolgt in geeigneter Form in den Modulbeschreibungen durch die bzw. den Modulverantwortlichen.

§ 14 Prüfungsausschuss

Zuständig ist der Prüfungsausschuss des jeweiligen Fachbereichs. Der oder die Vorsitzende des Prüfungsausschusses lädt alle Mitglieder sieben Tage vor dem Sitzungstermin schriftlich oder per E-Mail unter Angabe der Tagesordnung ein. Ein Beschluss des Prüfungsausschusses in der vorangegangenen Sitzung ersetzt diese Einladung nicht.

§ 15 Masterabschlussprüfung

Der Studiengang wird abgeschlossen durch das Bestehen der Masterabschlussprüfung, das sich zusammensetzt aus der schriftlichen Masterarbeit (§ 15 a) und dem sich daran anschließenden Kolloquium (§ 16). Zum Bestehen der Masterabschlussprüfung müssen die Masterarbeit und das

Kolloquium jeweils für sich genommen mindestens mit der Note ausreichend (4,0) bestanden worden sein.

§ 15 a Masterarbeit

- (1) Die Zulassung zur Masterarbeit kann erst erfolgen, nachdem alle vorangegangenen Modulprüfungen erfolgreich erbracht worden sind.
- (2) Für die Ausgabe des Themas der Masterarbeit sind im zuständigen Prüfungsamt folgende Unterlagen einzureichen, soweit sie nicht bereits vorliegen:
 - a) der Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme an allen geforderten Modulprüfungen des jeweiligen Masterstudienganges.
 - b) eine Erklärung der zu prüfenden Person, dass sie bzw. er die Masterprüfung in demgewählten Masterstudiengang nicht bereits an einer Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland endgültig nicht bestanden hat oder sich nicht in einem noch nicht abgeschlossenen Prüfungsverfahren befindet.
- (3) Die zu prüfende Person hat die Ausgabe des Themas der Masterarbeit beim zuständigen Prüfungsamt zu beantragen. Die Ausgabe des Themas erfolgt durch den zuständigen Prüfungsausschuss, wenn die Voraussetzungen zur Ausgabe erfüllt sind.
- (4) Die Bearbeitungszeit für die Masterarbeit beträgt 15 Wochen und kann auf Antrag der zu prüfenden Person aus Gründen, die sie nicht zu vertreten hat, um maximal acht Wochen verlängert werden. In der Regel soll die Masterarbeit einen Umfang von ca. 60-80 Seiten haben.
- (5) Die Masterarbeit ist im zuständigen Prüfungsamt, festgebunden, abzugeben.

§ 16 Kolloquium

- (1) Im Kolloquium soll die zu prüfende Person die Ergebnisse der Masterarbeit in Form eines Vortrages vorstellen und gegenüber fachlicher Kritik vertreten.
- (2) Das Kolloquium darf erst abgelegt werden, wenn alle Modulprüfungen einschließlich der Masterarbeit erfolgreich absolviert wurden. Zur abschließenden Bewertung der Masterarbeit muss das Kolloquium mit mindestens „ausreichend“ bestanden sein.
- (3) Die Anmeldung zum Kolloquium soll eine Woche vor dem Termin im zuständigen Prüfungsamt erfolgen.
- (4) Das Kolloquium wird vor zwei Prüfenden abgelegt. Mindestens eine prüfende Person muss eine Dozentin bzw. ein Dozent, in der Regel die Betreuerin bzw. der Betreuer der Masterarbeit, sein. Die zu prüfende Person kann dem Prüfungsausschuss eine prüfende Person oder eine Gruppe von Prüfenden vorschlagen. Der Vorschlag begründet keinen Anspruch auf tatsächliche Zuteilung der beantragten Personen. Die Namen der Prüfenden sind aktenkundig zu machen und der zu prüfenden Person mindestens eine Woche vor der Prüfung mitzuteilen; die Frist kann auf Wunsch der zu prüfenden Person verkürzt werden. Ein Wechsel in der Person der Prüferin bzw. des Prüfers kann nur aus sachlichen Gründen, wie z.B. längerer Krankheit, erfolgen und ist ebenfalls aktenkundig zu machen.

- (5) Die Dauer des Kolloquiums beträgt mindestens 30 und höchstens 90 Minuten.
- (6) Hinsichtlich der Zulassung weiterer Personen und Geheimhaltung gilt § 20 Abs. 3 und 5 der RPO entsprechend. Die Zulassung erstreckt sich jedoch nicht auf die anschließende Beratung und die Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses an die zu prüfende Person.

§ 17 Bildung Gesamtnote für die Masterprüfung

Die Gesamtnote der Masterprüfung errechnet sich abweichend von § 29 Abs. 4 der RPO wie folgt: Das Modul „Masterabschlussprüfung“ wird nach Maßgabe von Anlage 3 gewichtet. Im Übrigen gilt § 29 Abs. 4 RPO.

§ 18 Akademischer Grad

Nach erfolgreicher Absolvierung aller Modulprüfungen des Studiengangs verleiht die Hochschule den akademischen Grad „Master of Arts“, Kurzbezeichnung „M.A.“.

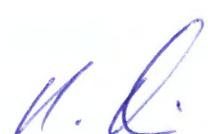
§ 19 Übergangsregelungen

Für Studierende, die ihr Studium vor dem Wintersemester 2021/2022 aufgenommen haben, findet die in § 20 Absatz 2 genannte Studienordnung sowie die Prüfungsordnung bis zum Sommersemester 2027 Anwendung.

§ 20 Inkrafttreten, Außerkrafttreten

- (1) Diese studiengangsspezifischen Bestimmungen treten am ersten Tag des auf ihre Bekanntmachung im Verkündungsblatt der Hochschule folgenden Monats in Kraft.
- (2) Mit Ablauf des Sommersemesters 2027 treten die Studienordnung des Studiengangs vom 21. Oktober 2015 (VBl. Nr. 48, S. 7), zuletzt geändert durch die Vierte Änderungsordnung vom 19. September 2019 (VBl. Nr. 66, S. 269) und die Prüfungsordnung des Studiengangs vom 21. Oktober 2015 (VBl. Nr. 48, S. 18), zuletzt geändert durch die Dritte Änderungsordnung vom 19. September 2019 (VBl. Nr. 66, S. 271) außer Kraft.

Jena, den 24.8.22
i. A. Hoff 
Prof. Dr. Andreas Lampert
Dekan FB SW

Jena, den 16.09.22 
Prof. Dr. Steffen Teichert
Rektor

Ordnung für das Verfahren zur Überprüfung der Eignung für Masterstudiengänge der Ernst-Abbe-Hochschule Jena (Eignungsverfahrens- ordnung)

I. Abschnitt – Allgemeine Bestimmungen

§ 1 Zweck und Gliederung des Eignungsverfahrens

(1) Das Eignungsverfahren dient dem Nachweis, dass die Studienbewerberin bzw. der Studienbewerber hinreichend qualifiziert ist, um ein Studium in einem Masterstudiengang der Hochschule erfolgreich absolvieren zu können. Maßstab der Feststellung sind Inhalt und Lernziele des Studiengangs ebenso wie das Berufsbild/ die Berufsbilder des Berufes/ der Berufe, die dem angestrebten Abschluss typischerweise folgen.

(2) Das Eignungsverfahren besteht aus der Bewertung der schriftlichen Bewerbungsunterlagen.

§ 2 Allgemeine Verfahrensgrundsätze

(1) Während des gesamten Eignungsverfahrens hat die Hochschule die Chancengleichheit aller Studienbewerberinnen und Studienbewerber in Bezug auf die Verfahrensbedingungen und den Verfahrensinhalt sicherzustellen.

(2) Die seitens der Hochschule Beteiligten des Eignungsverfahrens sind hinsichtlich aller während des Verfahrens besprochenen Inhalte zur Verschwiegenheit verpflichtet.

(3) Das Eignungsverfahren soll spätestens sechs Wochen nach Ablauf der Bewerbungsfrist abgeschlossen sein.

II. Abschnitt: Vorbereitung des Eignungsverfahrens

§ 3 Vorbereitung des Eignungsverfahrens

(1) Das Eignungsverfahren wird spätestens sechs Monate vor dessen Beginn in angemessener Form auf den allgemeinen Hochschul- sowie Fachbereichsseiten schriftlich bekannt gemacht. Zuständig ist die Studiengangsleitung. In der Bekanntmachung sind die erforderlichen Unterlagen zu benennen; ebenso wird die Frist für den Eingang der Bewerbungsunterlagen angegeben.

(2) Die erforderlichen Bewerbungsunterlagen bestehen aus

- dem Nachweis eines geeigneten ersten berufsqualifizierenden Abschlusses gemäß Abs. 4, oder einer erfolgreich absolvierten Zugangsprüfung gemäß § 70 Abs. 3 ThürHG in Verbindung mit der jeweiligen Rahmenprüfungsordnung des Studiengangs,
- Unterlagen zu weiteren Kriterien nach § 4,
- einer schriftlichen und eigenhändig unterzeichneten Erklärung der Studienbewerberin bzw. des Studienbewerbers, dass sie bzw. er für den Studiengang vorgeschriebene Leistungsnachweise oder Prüfungen, die an einer staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschule im Geltungsbereich des Grundgesetzes absolviert wurden, noch nicht endgültig nicht bestanden hat.
- Weiterbildung: dem Nachweis qualifizierter berufspraktischer Erfahrungen von nicht unter einem Jahr

- einem frankierten und adressierten Briefkuvert für die ggf. erfolgende Einladung zum Auswahlgespräch

(3) Die Bewerbungsunterlagen müssen bis zu der auf den Fachbereichsseiten publizierten Frist zur Einschreibung in das Sommersemester (Ausschlussfrist auch bei unverschuldetem Versäumnis) in der Hochschule Jena eingegangen sein. Sie werden vom Master Service der Hochschule auf Vollständigkeit überprüft und an das Dekanat des Fachbereichs zur inhaltlichen Prüfung weitergeleitet. Ergibt die formelle Prüfung eine Unvollständigkeit, so ist die Bewerberin bzw. der Bewerber unverzüglich schriftlich zur Nachreichung binnen sieben Tagen aufzufordern. Die Studienbewerberin bzw. der Studienbewerber hat zu diesem Zweck seinen Aufenthaltsort für die Tage nach Beendigung der Eingangsfrist anzugeben, falls von den Bewerbungsunterlagen abweichend.

(4) Ein erster berufsqualifizierender Abschluss ist geeignet, wenn ein erfolgreicher Studienabschluss vorliegt. Hinreichende Vergleichbarkeit liegt vor, wenn

- es sich um einen sozialwissenschaftlichen Bachelor- bzw. Diplomstudiengang handelt,
- es sich um einen Bachelor- bzw. Diplomstudiengang handelt, in dem mindestens 210 ECTS-Punkte auf dem Gebiet der Sozialwissenschaften erbracht wurden und
- die Gesamtnote des Zeugnisses eine Note 2,3 oder eine bessere Note aufweist.

Für einen ausländischen ersten berufsqualifizierenden Abschluss ist für dessen Eignung zusätzlich erforderlich, dass dieser nach Maßgabe der Anerkennungsordnung der Hochschule anerkennungsfähig ist.

(5) Für das Eignungsverfahren setzt der Fachbereichsrat eine Auswahlkommission ein. Sie besteht aus der Studiengangslleitung. Diese setzt sich aus dem/der Studiengangsleiter/in und der/dem Studiengangskoordinator/in zusammen.

III. Abschnitt: Eignungsverfahren

§ 4 Bewertungskriterien, Bewertungsschlüssel

(1) Die Studienbewerberin bzw. der Studienbewerber hat ihre bzw. seine Eignung für ein erfolgreiches Studium nachgewiesen, wenn sie bzw. er 70 der 100 zu vergebenden Punkte erreicht.

(2) Für das Berechnungsverfahren gilt folgende Gewichtung:

1. Gewichtung Abschlussnote des ersten akademischen Abschlusses zu insgesamt bis zu 50 Punkten gemäß der nachfolgenden Staffelung:

i) 1,0 – 1,4	50 Punkte
ii) 1,5 – 1,9	40 Punkte
iii) 2,0 – 2,3	30 Punkte.

2. Der Nachweis der qualifizierten, berufspraktischen Erfahrung bis zu 30 Punkten gemäß der nachfolgenden Staffelung.

i) mindestens einjährige berufspraktischen Erfahrung	20 Punkte
ii) mindestens zweijährige berufspraktische Erfahrung	30 Punkte

Als berufspraktische Erfahrung wird die in Folge eines berufsqualifizierenden Abschlusses erworbene Kompetenz anerkannt, welche in der Regel durch ein Zeugnis (Arbeitszeugnis, Zwischenzeugnis) nachgewiesen wird.

3. Die Darstellung der Motivation für das berufsbegleitende Masterstudium in schriftlicher Form bis maximal 3000 Zeichen bis zu 20 Punkten.

(3) Bei Bewerber*innen mit einem Bachelorabschluss von 180 ECTS-Punkten muss prognostisch erkennbar sein, dass bis zum Abschluss des Masterstudiums weitere 30 ECTS-Punkte zusätzliche, relevante Leistungen im Umfang von 60 SWS (= 675 Zeitstunden) nachgewiesen werden können. Davon sind Leistungen im Umfang von

mindestens 20 ECTS-Punkten bereits mit der Bewerbung nachzuweisen, bis zu 10 ECTS-Punkte können studienbegleitend nachgeholt werden. Anrechnungsfähige Leistungen bis zu maximal 30 ECTS-Punkten können bei nachgewiesenem Stundenumfang insbesondere sein:

- bis zu 15 ECTS-Punkte für mehrjährige ehrenamtliche Tätigkeit in einschlägigen Bereichen,
- bis zu 10 ECTS-Punkte für zertifizierte Qualifikationen (max. 2,5 ECTS-Punkte pro Zertifikat),
- bis zu 15 ECTS-Punkte für Zusatzqualifikationen von mind. 1,5 Jahren, die staatlich oder dachverbandlich anerkannt wurden,
- bis zu 3 ECTS-Punkte für die aktive Teilnahme an Kongressen, Tagungen oder Workshops in relevanten Bereichen,
- bis zu 5 ECTS-Punkte für Auslandstätigkeiten mit Themenbezug, die kein Bestandteil des Studiums waren und
- bis zu 5 ECTS-Punkte für Leistungen, die durch Gasthörerschaft erworben wurden.

Die vorgenannten Leistungen müssen einen einschlägigen Bezug zu den Inhalten des Masterstudienganges aufweisen, um anrechnungsfähig zu sein.

(4) Eine zusätzliche Anrechnung der Leistungen nach Absatz 3 auf Prüfungsleistungen des Studiums im Sinne des § 11 der studiengangsspezifischen Bestimmungen ist ausgeschlossen.

§ 5 Beratung, Bewertung

(1) Die Auswahlkommission nach § 3 Abs. 5 ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder anwesend ist. Die Auswahlkommission tagt nichtöffentlich.

(2) Die Auswahlkommission bewertet die Bewerbungsunterlagen der Studienbewerberinnen und Studienbewerber gemeinsam, sie soll die Bewertung in einer Sitzung vollständig vornehmen. Die Bewertung erfolgt auf der Basis des Bewertungsschlüssels nach § 4.

(3) Erreicht oder versucht eine Studienbewerberin bzw. ein Studienbewerber, das Ergebnis des Eignungsverfahrens durch Täuschung zu ihren bzw. seinen Gunsten oder zu Lasten einer Mitbewerberin bzw. eines Mitbewerbers zu beeinflussen, so wird sie bzw. er ohne inhaltliche Prüfung mit „nicht geeignet“ bewertet.

§ 6 Bekanntgabe, Gültigkeit, Wiederholbarkeit

(1) Das Ergebnis des Eignungsverfahrens ist jeder Studienbewerberin und jedem Studienbewerber gegenüber schriftlich bekannt zu geben. Der Zulassungsbescheid mit Auflagen oder der Ablehnungsbescheid sind mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

(2) Die Entscheidung für die Eignung ist zwei Jahre gültig.

(3) Kann die Studienbewerberin bzw. der Studienbewerber die Eignung nicht nachweisen, so ist sie bzw. er berechtigt, das Eignungsverfahren einmal zu wiederholen.

(4) Stellt sich die Täuschung gemäß § 5 Abs. 3 nach Bekanntgabe der Eignung bzw. Nichteignung der Mitbewerberin bzw. des Mitbewerbers heraus, so ist diese Entscheidung durch geeignetes Verwaltungshandeln (Rücknahme bzw. Widerruf, Korrektur der Eignungsliste) zu korrigieren.

IV. Abschnitt: Schlussbestimmungen

§ 7 Widerspruchsverfahren

(1) Gegen die auf der Grundlage dieser Eignungsverfahrensordnung ergehenden belastenden Entscheidungen ist der Widerspruch statthaft.

(2) Der Widerspruch ist innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe der Entscheidung schriftlich oder zur Niederschrift im zuständigen Prüfungsamt zu erheben. Die Frist wird auch durch Einlegung des Widerspruchs bei der Präsidentin bzw. dem Präsidenten der Hochschule als Widerspruchsbehörde gewahrt.

(3) Halten die durch den Fachbereichsrat nach § 3 Abs. 5 benannten Personen den Widerspruch für begründet, so helfen sie ihm ab. Helfen sie ihm nicht ab, so leiten diese den Widerspruch an die Präsidentin bzw. den Präsidenten weiter. Diese bzw. dieser erlässt einen Widerspruchsbescheid.

§ 8 Inkrafttreten

Diese Ordnung tritt gemeinsam mit der studiengangsspezifischen Bestimmung für den Studiengang im Fachbereich der Hochschule in Kraft.

Jena, den

24.8.22

Prof. Dr. Andreas Lampert
Dekan Fachbereich Sozialwesen

i.A. *HORALG*

Jena, den *16.09.22*



Prof. Dr. Steffen Teichert
Rektor

Anlage 2: Praktikumsordnung

- entfällt -

Anlage 3: Studien- und Prüfungsplan für den Masterstudiengang „Spiel- und Medienpädagogik“

1. Semester:

Modulnummer	Modulname	Semesterwochenstunden				Sprache der LV und PL	Zugangs- Voraussetzungen für Modulprüfung ²	Anmeldung zur Prüfung gleichzeitig mit Anmeldung zur zugehörigen LV ³	Prüfungsart und Dauer ⁴ ; ggf. Anzahl der Prüfungsleistungen ⁵	Wichtung der Prüfungsleistungen	Voraussetzungen für die Erteilung der Modulnote	ECTS-Punkte je Veranstaltung ⁶	ECTS-Punkte des Moduls		
		V	S	Ü	P								PM	WPM	WM
2.601	Kulturelle Bildung		2,0			Deutsch	keine		SL: Essay			6			
2.602	Spielwissenschaft		2,0			Deutsch	keine		PL: APL			6			
2.603	Medienwissenschaft		2,0			Deutsch	keine		PL: APL			6			
2.604	Jugendmedienschutz und Medienethik		2,0			Deutsch	keine		PL: APL			6			
2.605	Medienpädagogische Methoden (zweimestrig)		4,0 2 pro Sem			Deutsch	keine		PL: APL (in einer LV)		3	6			

² Abbildung, ob und welche Module aufeinander aufbauen und die Reihenfolge der Ableistung der Module (§ 7 Abs. 5 Anstrich 3 und 4)

³ § 7 Abs. 5 Anstrich 5 i. V. m. § 17 Abs. 3 RPO

⁴ die Art, Dauer und Anzahl der innerhalb eines Moduls zu erbringenden Prüfungsleistungen (§ 7 Abs. 5 6. Anstrich)

⁵ Gilt für mündliche Prüfungen.

⁶ Jeder Veranstaltung sind ECTS-Punkte zugewiesen, die den zu erbringenden Leistungsumfang im Präsenz- und Selbststudium dokumentieren. Die ECTS-Punkte werden durch das Bestehen der letzten Modulprüfungsleistung erworben.

2. Semester:

Modulnummer	Modulname	Semester- wochen- stunden				Sprache der LV und PL	Zugangs- Vo- raus- setzun- gen für Modulprüfung ⁷	Anmeldung zur Prüfung gleichzeitig mit Anmel- dung zur zu- gehörigen LV ⁸	Prüfungsart und Dauer ⁹ ; ggf. Anzahl der Prüfen- den ¹⁰	Wichtung der Prüfungs- leistungen	Voraussetzungen für die Erteilung der Modulinote	ECTS- Punkte je Veranstal- tung	ECTS-Punkte des Moduls		
		V	S	Ü	P								PM	WPM	WM
2.605	Medienpädagogische Methoden (zweisesem- strig)		4,0 2 pro Sem.			Deutsch	keine				3	6			
2.606	Spielpädagogische Methoden		4,0			Deutsch	keine					9			
2.608	Projektbezogene For- schung und Entwicklung (dreisemestrig)			4,0 2 pro Sem.		Deutsch	keine				3	9			

⁷ Abbildung, ob und welche Module aufeinander aufbauen und die Reihenfolge der Ableistung der Module (§ 7 Abs. 5 Anstrich 3 und 4)

⁸ § 7 Abs. 5 Anstrich 5 i. V. m. § 17 Abs.3 RPO

⁹ die Art, Dauer und Anzahl der innerhalb eines Moduls zu erbringenden Prüfungsleistungen (§ 7 Abs. 5 6. Anstrich)

¹⁰ Gilt für mündliche Prüfungen.

3. Semester:

Modulnummer	Modulname	Semester-wochenstunden				Sprache der LV und PL	Zugangs- Voraus- setzungen für Modulprüfung ¹¹	Anmeldung zur Prüfung gleichzeitig mit Anmeldung zur zugehörigen LV ¹²	Prüfungsart und Dauer ¹³ ; ggf. Anzahl der Prüfenden ¹⁴	Wichtung der Prüfungsleistungen	Voraussetzungen für die Erteilung der Modulnote	ECTS-Punkte des Moduls	ECTS-Punkte je Veranstaltung	PM	WPM	WM
		V	S	Ü	P											
2.607	Digitale Spiele in der Bildung - Grundlagen		4,0			Deutsch	keine		PL: HA (in einer LV)			6				
2.608	Projektbezogene Forschung und Entwicklung (dreisemestrig)			1,3 pro Sem		Deutsch	keine		SL: MT / Prot.		3	9				
2.609	Empirische Forschung und Wissenschaftstheorien		2,0			Deutsch	keine		PL: HA			6				
2.610	Digitale Spiele in der Bildung - Vertiefung		4,0			Deutsch	keine		PL: HA (in einer LV)			6				

¹¹ Abbildung, ob und welche Module aufeinander aufbauen und die Reihenfolge der Ableistung der Module (§ 7 Abs. 5 Anstrich 3 und 4)

¹² § 7 Abs. 5 Anstrich 5 i. V. m. § 17 Abs.3 RPO

¹³ die Art, Dauer und Anzahl der innerhalb eines Moduls zu erbringenden Prüfungsleistungen (§ 7 Abs. 5 6. Anstrich)

¹⁴ Gilt für mündliche Prüfungen.

4. Semester

Modulnummer	Modulname	Semesterwochenstunden				Sprache der LV und PL	Zugangs-Voraussetzungen für Modulprüfung ¹⁵	Anmeldung zur Prüfung gleichzeitig mit Anmeldung zur zugehörigen LV ¹⁶	Prüfungsart und Dauer ¹⁷ ; ggf. Anzahl der Prüfenden ¹⁸	Wichtung der Prüfungsleistungen	Voraussetzungen für die Erteilung der Modulnote	ECTS-Punkte des Moduls			
		V	S	Ü	P							ECTS-Punkte je Veranstaltung	PM	WPM	WM
2.608	Projektbezogene Forschung und Entwicklung (dreisemestrig)			1,3 pro Sem.		Deutsch	keine		SL: Prot.			3	9		
2.611	Begleitung zur Masterarbeit			2,0		Deutsch	keine		SL: B, Exposé				6		
2.612	Masterabschlussprüfung: Masterarbeit (15 ECTS) Kolloquium (3 ECTS)			0,4		Deutsch	Kolloquium nicht ohne alle vorherigen Module bestanden zu haben		Masterthesis / MP	75/25			18		

Legende:

SWS	Semesterwochenstunden
LV	Lehrveranstaltung
V	Vorlesung
S	Seminar
Ü	Übung

PL	Prüfungsleistung
MP	Mündliche Prüfung
SP	Schriftliche Prüfung
AP	Alternative Prüfung

¹⁵ Abbildung, ob und welche Module aufeinander aufbauen und die Reihenfolge der Ableistung der Module (§ 7 Abs. 5 Anstrich 3 und 4)

¹⁶ § 7 Abs. 5 Anstrich 5 i. V. m. § 17 Abs. 3 RPO

¹⁷ die Art, Dauer und Anzahl der innerhalb eines Moduls zu erbringenden Prüfungsleistungen (§ 7 Abs. 5 6. Anstrich)

¹⁸ Gilt für mündliche Prüfungen.

P	Praktikum
PM	Pflichtmodul
WPM	Wahlpflichtmodul
WM	Wahlmodul

SL	Studienleistung
R	Referat
ST	Schriftlicher Test
MT	Mündlicher Test
HA	Hausarbeit
Prot.	Protokoll
Koll.	Kolloquium
B	Beleg
E	Exkursion

MASTERZEUGNIS



Herr/ Frau

geboren am in

hat am

im Fachbereich **SOZIALWESEN**

für den Studiengang **Master Spiel- und Medienpädagogik**
die Masterprüfung abgelegt.

GESAMTPRÄDIKAT(Note)

ECTS-Credits

THEMA der MASTERARBEIT:

.....

Herr/Frau erbrachte folgende Leistungen:

Pflichtmodule	Note	ECTS-
----------------------	-------------	--------------

Credit

- Modul 1: Kulturelle Bildung (SW.2.601)
- Modul 2: Spielwissenschaft (SW.2.602)
- Modul 3: Medienwissenschaft (SW.2.603)
- Modul 4: Jugendmedienschutz und Medienethik (SW.2.604)
- Modul 5: Medienpädagogische Methoden (SW.2.605) Modul
- 6: Spielpädagogische Methoden (SW.2.606)
- Modul 7: Digitale Spiele in der Bildung-Grundlagen (SW.2.607) Modul
- 8: Projektbezogene Forschung und Entwicklung (SW.2.608) Das
Thema des Forschungs- und Entwicklungsprojektes lautet:

- Mo-
- Modul 9: Empirische Forschung und Wissenschaftstheorien (SW.2.609)
 - Modul 10: Digitale Spiele in der Bildung-Vertiefung (SW.2.610)
 - Modul 11: Begleitung zur Masterarbeit (SW.2.611)
 - Modul 12: Masterabschlussprüfung (SW.2.612)
 - Masterarbeit
 - Kolloquium zur Masterarbeit

Jena, den

Der/ Die Vorsitzende
des Prüfungsausschusses

Der Dekan/ Die Dekanin
des Fachbereiches

.....

.....

Deutsche Notenskala: 1 - sehr gut, 2 - gut, 3 - befriedigend, 4 - ausreichend, 5 - nicht ausreichend

TRANSCRIPT OF RECORDS



Ms/ Mr

born on in

has passed on

the Master Examinations

at the department of **SOCIAL WORK**

in the degree programme **Master of Arts in Play and Media in Education**

FINAL GRADE (overall average grade)

ECTS-Credits

TOPIC of the MASTER THESIS:

.....

Ms/ Mr obtained the following grades:

Compulsory modules

Local grade ECTS-Credit

Modul 1: „Cultural education“

Modul 2: „Science in games“

Modul 3: „Media science“

Modul 4: „Youth protection and Media ethics“

Modul 5: „Methods in media pedagogy“

Modul 6: „Methods in educational play and games“

Modul 7: „Digital games pedagogy - basics“

Modul 8: „Research and development in projects“

The Topic of the Research and Development Project is:

.....

Modul 9: „Empirical research and theories of scienc“

Modul 10: „Digital games in pedagogy - extension“

Modul 11: „Monitoring master's thesis“

Modul 12: „Modul Master Thesis“

Master Thesis

Colloquium

Jena,

Head of Examination
Board

Dean of Depart-
ment

.....

.....

Local Grading Scheme: 1 - very good, 2 - good, 3 - satisfactory, 4 - sufficient, 5 - non-sufficient/fail ECTS-Grades and percentage of successful students normally achieving the grade:

A – best 10%, B – next 25%, C – next 30%, D – next 25%, E – next 10%

Herr/ Frau

geboren am in

hat am

im Fachbereich SOZIALWESEN für den Studiengang
MASTER SPIEL-UND MEDIENPÄDAGOGIK
die Masterprüfung abgelegt.

ECTS-Grad (Grade)

Jena, den

Der/ Die Vorsitzende des Der Dekan/ Die Dekanin
Prüfungsausschusses des Fachbereiches

.....

.....

Dieses Dokument ist Bestandteil des Masterzeugnisses.

ECTS-Grades und Prozentzahl der Studenten, die diese ECTS-Grade normalerweise erhalten:

A – die besten 10 %, B – die nächsten 25 %, C – die nächsten 30 %, D – die nächsten 25 %, E – die nächsten 10 %



**Transcript of
Records
ECTS-Grade**

Ms/ Mr

born on in

has passed on

at the department of SOCIAL WORK
in the degree programme MASTER IN PLAY AND MEDIA IN EDUCATION

the Master Examinations.

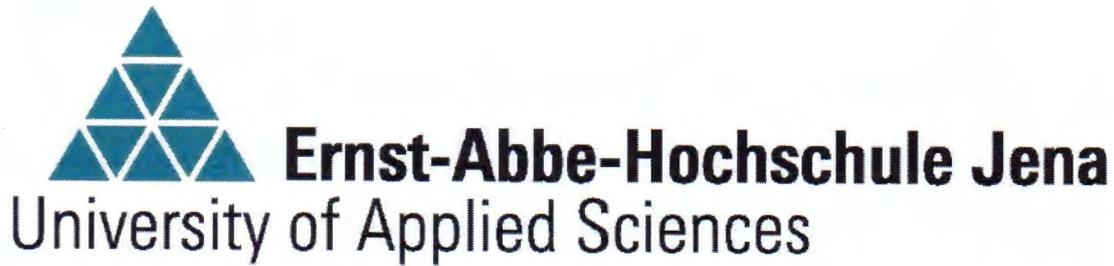
ECTS-Grade

Jena,

Head of Examination Board Dean of Department
.....

This document is part of the Master certificate.

ECTS-Grades and percentage of successful students normally achieving the grade: A – best 10%, B – next 25%, C – next 30%, D – next 25%, E – next 10%



MASTER URKUNDE

Die ERNST-ABBE-HOCHSCHULE JENA verleiht

Frau/ Herrn

geboren am in

auf Grund der am

im Fachbereich SOZIALWESEN

im Studiengang MASTER SPIEL- UND MEDIENPÄDAGOGIK

bestandenen Masterabschlussprüfung den akademischen Grad

Master of Arts

(M. A.)

Jena, den

Die Rektorin/Der Rektor



MASTER CERTIFICATE

The UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES JENA awards

Ms/ Mr

born on in

due to the passed Master Examination on

at the department of SOCIAL WORK
in the degree programme MASTER IN PLAY AND MEDIA IN EDUCATION

the academic degree

Master of Arts

(M. A.)

Jena,

The Rector

Diploma Supplement

This Diploma Supplement model was developed by the European Commission, Council of Europe and UNESCO/CEPES. The purpose of the supplement is to provide sufficient independent data to improve the international 'transparency' and fair academic and professional recognition of qualifications (diplomas, degrees, certificates etc.). It is designed to provide a description of the nature, level, context, content and status of the studies that were pursued and successfully completed by the individual named on the original qualification to which this supplement is appended. It should be free from any value judgements, equivalence statements or suggestions about recognition. Information in all eight sections should be provided. Where information is not provided, an explanation should give the reason why.

1. INFORMATION IDENTIFYING THE HOLDER OF THE QUALIFICATION

1.1 Family name(s) / 1.2 First name(s)

1.3 Date of birth (dd/mm/yyyy)

1.4 Student identification number or code (if applicable)

2. INFORMATION IDENTIFYING THE QUALIFICATION

2.1 Name of qualification and (if applicable) title conferred (in original language)

Master of Arts, M. A.

2.2 Main field(s) of study for the qualification

Master in Play and Media in Education

2.3 Name and status of awarding institution (in original language)

2.4 Name and status of institution (if different from 2.3) administering studies (in original language)

Ernst-Abbe-Hochschule Jena – University of Applied Sciences Jena

2.5 Language(s) of instruction/examination

German

Certification Date:

Chairwoman/Chairman Examination Committee

3. INFORMATION ON THE LEVEL AND DURATION OF THE QUALIFICATION

3.1 Level of the qualification

Second degree/ Graduate level, by research with thesis, cf. section 8.4.2

3.2 Official duration of programme in credits and/or years

2 years (4 semesters), 90 ECTS Credits

3.3 Access requirement(s)

Assumes a successful final degree at a university, a government technical college or a state or state-recognized vocational academy within the meaning of § 60 para 1 no. 4 ThürHG with a score of 2.3 or better, 2 years professional experience and the presentation of a letter of motivation.

4. INFORMATION ON THE PROGRAMME COMPLETED AND THE RESULTS OBTAINED

4.1 Mode of study

Part-time study

4.2 Programme learning outcomes

The Master programme Game and Media Education requires a successfully completed Bachelor of Arts Degree. The Master programme qualifies the graduate to become an employee in various fields of social work, pedagogy and social pedagogy. Based on practical experience and theoretical knowledge the graduate will be able to apply methodical approaches of game theory, experiential education and theatre pedagogy in their current work to open up new areas of responsibility and expertise. Additionally, the graduate will be able to analyse the substance matter of games in a critical manner as well as using the analysis methods in the work with different target groups. Abilities like coordination, organisation, evaluation, supervision and communication are characteristic key skills of graduates. The Master programme is a specialised advanced academic education. The emphasis has been put on the cultural meaning of games and media in the society, development of activity-oriented methods in Game and Media Education, historical aspects of media studies, conceptual design and organisation of projects, evaluation and problem solving by planning and realising own research and development project ideas. The Master degree qualifies the graduate both for employment in the higher grades of Civil Service as well as for a continuative academic career (studying for PhD etc.)

4.3 Programme details, individual credits gained and grades/marks obtained

See "Masterzeugnis" for list of courses, grades, subjects offered in final examinations (written and oral), and topic of thesis, including evaluations. See "Masterurkunde" for name of qualification.

4.4 Grading system and, if available, grade distribution table

General grading scheme cf. section 8.6

4.5 Overall classification of the qualification (in original language)

Gesamtprädikat "..."

Based on final examinations cf. "Masterzeugnis"

5. INFORMATION ON THE FUNCTION OF THE QUALIFICATION

5.1 Access to further study

The Master degree qualifies to apply for admission for doctoral thesis/dissertation

5.2 Access to a regulated profession (if applicable)

The Master degree entitles the holder to the legally protected professional title "Master of Arts" and, herewith, to exercise professional work in the field of Game and Media in Education for which the degree was awarded, e.g. pedagogical practices (including educational work within schools, in extracurricular settings and in social work); scientific research as well as a further sci-entific career; design and marketing of games and media; preventive media protection of minors.

6. ADDITIONAL INFORMATION

6.1 Additional information

6.2 Further information sources

On the institution: www.eah-jena.de

On the programme: <http://www.sw.eah-jena.de>

For national information sources, cf. section 8.8

7. CERTIFICATION

This Diploma Supplement refers to the following original documents:

Document on the award of the academic degree (Urkunde über die Verleihung des Akademischen Grades) [date]

Certificate(Zeugnis) [date]

Transcript of Records [date]

Certification Date:

(Official Stamp/Seal)

Chairwoman/Chairman Examination Committee

8. NATIONAL HIGHER EDUCATION SYSTEM

The information on the national higher education system on the following pages provides a context for the qualification and the type of higher education institution that awarded it.

8. INFORMATION ON THE GERMAN HIGHER EDUCATION SYSTEM¹

8.1 Types of Institutions and Institutional Status

Higher education (HE) studies in Germany are offered at three types of Higher Education Institutions (HEI).²

- *Universitäten* (Universities) including various specialised institutions, offer the whole range of academic disciplines. In the German tradition, universities focus in particular on basic research so that advanced stages of study have mainly theoretical orientation and research-oriented components.

- *Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW)* (Universities of Applied Sciences, UAS) concentrate their study programmes in engineering and other technical disciplines, business-related studies, social work, and design areas. The common mission of applied research and development implies an application-oriented focus of studies, which includes integrated and supervised work assignments in industry, enterprises or other relevant institutions.

- *Kunst- und Musikhochschulen* (Universities of Art/Music) offer studies for artistic careers in fine arts, performing arts and music; in such fields as directing, production, writing in theatre, film, and other media; and in a variety of design areas, architecture, media and communication.

Higher Education Institutions are either state or state-recognised institutions. In their operations, including the organisation of studies and the designation and award of degrees, they are both subject to higher education legislation.

8.2 Types of Programmes and Degrees Awarded

Studies in all three types of institutions have traditionally been offered in integrated "long" (one-tier) programmes leading to *Diplom-* or *Magister Artium* degrees or completed by a *Staatsprüfung* (State Examination).

Within the framework of the Bologna-Process one-tier study programmes are successively being replaced by a two-tier study system. Since 1998, two-tier degrees (Bachelor's and Master's) have been introduced in almost all study programmes. This change is designed to enlarge variety and flexibility for students in planning and pursuing educational objectives; it also enhances international compatibility of studies.

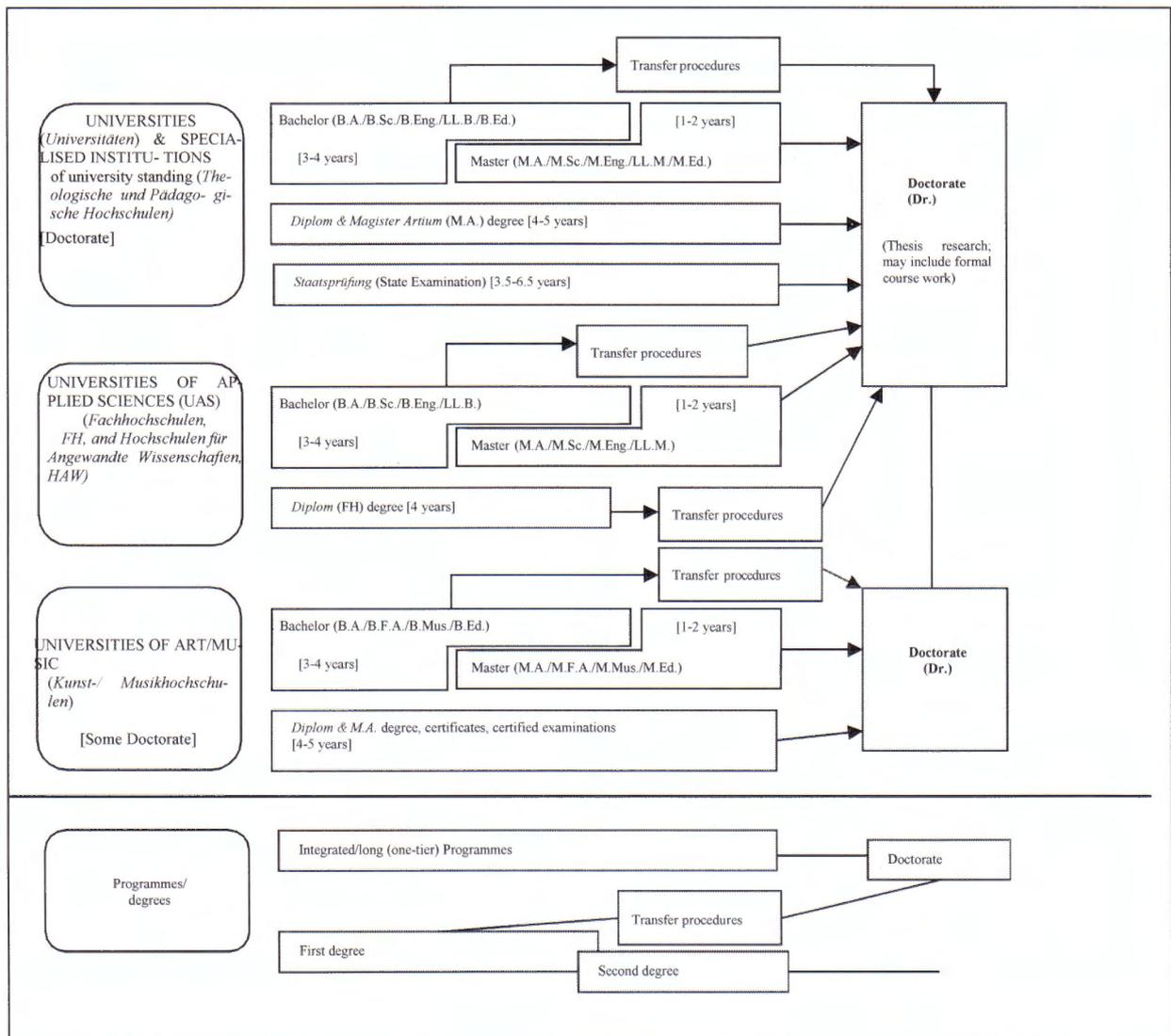
The German Qualifications Framework for Higher Education Qualifications (HQR)³ describes the qualification levels as well as the resulting qualifications and competences of the graduates. The three levels of the HQR correspond to the levels 6, 7 and 8 of the German Qualifications Framework for Lifelong Learning⁴ and the European Qualifications Framework for Lifelong Learning⁵.

For details cf. Sec. 8.4.1, 8.4.2, and 8.4.3 respectively. Table 1 provides a synoptic summary.

8.3 Approval/Accreditation of Programmes and Degrees

To ensure quality and comparability of qualifications, the organisation of studies and general degree requirements have to conform to principles and regulations established by the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany (KMK).⁶ In 1999, a system of accreditation for Bachelor's and Master's programmes has become operational. All new programmes have to be accredited under this scheme; after a successful accreditation they receive the seal of the Accreditation Council.⁷

Table 1: Institutions, Programmes and Degrees in German Higher Education



8.4 Organisation and Structure of Studies

The following programmes apply to all three types of institutions. Bachelor's and Master's study programmes may be studied consecutively, at various higher education institutions, at different types of higher education institutions and with phases of professional work between the first and the second qualification. The organisation of the study programmes makes use of modular components and of the European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) with 30 credits corresponding to one semester.

8.4.1 Bachelor

Bachelor's degree programmes lay the academic foundations, provide methodological competences and include skills related to the professional field. The Bachelor's degree is awarded after 3 to 4 years.

The Bachelor's degree programme includes a thesis requirement. Study programmes leading to the Bachelor's degree must be accredited according to the Interstate study accreditation treaty.⁸

First degree programmes (Bachelor) lead to Bachelor of Arts (B.A.), Bachelor of Science (B.Sc.), Bachelor of Engineering (B.Eng.), Bachelor of Laws (LL.B.), Bachelor of Fine Arts (B.F.A.), Bachelor of Music (B.Mus.) or Bachelor of Education (B.Ed.).

The Bachelor's degree corresponds to level 6 of the German Qualifications Framework/ European Qualifications Framework.

8.4.2 Master

Master is the second degree after another 1 to 2 years. Master's programmes may be differentiated by the profile types "practice-oriented" and "research-oriented". Higher Education Institutions define the profile. The Master's degree programme includes a thesis requirement. Study programmes leading to the Master's degree must be accredited according to the Interstate study accreditation treaty.⁹

Second degree programmes (Master) lead to Master of Arts (M.A.), Master of Science (M.Sc.), Master of Engineering (M.Eng.), Master of Laws (L.L.M.), Master of Fine Arts (M.F.A.), Master of Music (M.Mus.) or Master of Education (M.Ed.). Master's programmes which are designed for continuing education may carry other designations (e.g. MBA).

The Master's degree corresponds to level 7 of the German Qualifications Framework/ European Qualifications Framework.

8.4.3 Integrated "Long" Programmes (One-Tier): Diplom degrees, Magister Artium, Staatsprüfung

An integrated study programme is either mono-disciplinary (*Diplom* degrees, most programmes completed by a *Staatsprüfung*) or comprises a combination of either two major or one major and two minor fields (*Magister Artium*). The first stage (1.5 to 2 years) focuses on broad orientations and foundations of the field(s) of study. An Intermediate Examination (*Diplom-Vorprüfung* for *Diplom* degrees; *Zwischenprüfung* or credit requirements for the *Magister Artium*) is prerequisite to enter the second stage of advanced studies and specialisations. Degree requirements include submission of a thesis (up to 6 months duration) and comprehensive final written and oral examinations. Similar regulations apply to studies leading to a *Staatsprüfung*. The level of qualification is equivalent to the Master's level.

- Integrated studies at *Universitäten (U)* last 4 to 5 years (*Diplom* degree, *Magister Artium*) or 3.5 to 6.5 years (*Staatsprüfung*). The *Diplom* degree is awarded in engineering disciplines, the natural sciences as well as economics and business. In the humanities, the corresponding degree is usually the *Magister Artium (M.A.)*. In the social sciences, the practice varies as a matter of institutional traditions. Studies preparing for the legal, medical and pharmaceutical professions are completed by a *Staatsprüfung*. This applies also to studies preparing for teaching professions of some *Länder*.

The three qualifications (*Diplom*, *Magister Artium* and *Staatsprüfung*) are academically equivalent and correspond to level 7 of the German Qualifications Framework/European Qualifications Framework.

They qualify to apply for admission to doctoral studies. Further prerequisites for admission may be defined by the Higher Education Institution, cf. Sec. 8.5.

- Integrated studies at *Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW)* (Universities of Applied Sciences, UAS) last 4 years and lead to a *Diplom (FH)* degree which corresponds to level 6 of the German Qualifications Framework/European Qualifications Framework.

Qualified graduates of FH/HAW/UAS may apply for admission to doctoral studies at doctorate-granting institutions, cf. Sec. 8.5.

- Studies at *Kunst- und Musikhochschulen* (Universities of Art/Music etc.) are more diverse in their organisation, depending on the field and individual objectives. In addition to *Diplom/Magister* degrees, the integrated study programme awards include certificates and certified examinations for specialised areas and professional purposes.

8.5 Doctorate

Universities as well as specialised institutions of university standing, some of the FH/HAW/UAS and some Universities of Art/Music are doctorate-granting institutions. Formal prerequisite for admission to doctoral work is a qualified Master's degree (UAS and U), a *Magister* degree, a *Diplom*, a *Staatsprüfung*, or a foreign equivalent. Comparable degrees from universities of art and music can in exceptional cases (study programmes such as music theory, musicology, pedagogy of arts and music, media studies) also formally qualify for doctoral work. Particularly qualified holders of a Bachelor's degree or a *Diplom (FH)* degree may also be admitted to doctoral studies without acquisition of a further degree by means of a procedure to determine their aptitude. The universities respectively the doctorate-granting institutions regulate entry to a doctorate as well as the structure of the procedure to determine aptitude. Admission further requires the acceptance of the Dissertation research project by a professor as a supervisor.

The doctoral degree corresponds to level 8 of the German Qualifications Framework/ European Qualifications Framework.

8.6 Grading Scheme

The grading scheme in Germany usually comprises five levels (with numerical equivalents; intermediate grades may be given): "*Sehr Gut*" (1) = Very Good; "*Gut*" (2) = Good; "*Befriedigend*" (3) = Satisfactory; "*Ausreichend*" (4) = Sufficient; "*Nicht ausreichend*" (5) = Non-Sufficient/Fail. The minimum passing grade is "*Ausreichend*" (4). Verbal designations of grades may vary in some cases and for doctoral degrees.

In addition, grade distribution tables as described in the ECTS Users' Guide are used to indicate the relative distribution of grades within a reference group.

8.7 Access to Higher Education

The General Higher Education Entrance Qualification (*Allgemeine Hochschulreife, Abitur*) after 12 to 13 years of schooling allows for admission to all higher educational studies. Specialised variants (*Fachgebundene Hochschulreife*) allow for admission at *Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW)* (UAS), universities and equivalent higher education institutions, but only in particular disciplines. Access to study programmes at *Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW)* (UAS) is also possible with a *Fachhochschulreife*, which can usually be acquired after 12 years of schooling. Admission to study programmes at Universities of Art/Music and comparable study programmes at other higher education institutions as well as admission to a study programme in sports may be based on other or additional evidence demonstrating individual aptitude. Applicants with a qualification in vocational education and training but without a school-based higher education entrance qualification are entitled to a general higher education entrance qualification and thus to access to all study programmes, provided they have obtained advanced further training certificates in particular state-regulated vocational fields (e.g. *Meister/Meisterin im Handwerk, Industriemeister/in, Fachwirt/in (IHK), Betriebswirt/in (IHK) und (HWK), staatlich geprüfte/r Techniker/in, staatlich geprüfte/r Betriebswirt/in, staatlich geprüfte/r Gestalter/in, staatlich geprüfte/r Erzieher/in*). Vocationally qualified applicants can obtain a *Fachgebundene Hochschulreife* after completing a state-regulated vocational education of at least two years' duration plus professional practice of normally at least three years' duration, after having successfully passed an aptitude test at a higher education institution or other state institution; the aptitude test may be replaced by successfully completed trial studies of at least one year's duration.¹⁰

Higher Education Institutions may in certain cases apply additional admission procedures.

8.8 National Sources of Information

- *Kultusministerkonferenz (KMK)* [Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany]; Graurheindorfer Str. 157, D-53117 Bonn; Phone: +49[0]228/501-0; www.kmk.org; E-Mail: hochschulen@kmk.org
- Central Office for Foreign Education (ZAB) as German NARIC; www.kmk.org; E-Mail: zab@kmk.org
- German information office of the *Länder* in the EURYDICE Network, providing the national dossier on the education system; www.kmk.org; E-Mail: Eurydice@kmk.org
- *Hochschulrektorenkonferenz (HRK)* [German Rectors' Conference]; Leipziger Platz 11, D-10117 Berlin, Phone: +49 30 206292-11; www.hrk.de; E-Mail: post@hrk.de
- "Higher Education Compass" of the German Rectors' Conference features comprehensive information on institutions, programmes of study, etc. (www.higher-education-compass.de)

¹ The information covers only aspects directly relevant to purposes of the Diploma Supplement.

² *Berufsakademien* are not considered as Higher Education Institutions, they only exist in some of the *Länder*. They offer educational programmes in close cooperation with private companies. Students

-
- receive a formal degree and carry out an apprenticeship at the company. Some *Berufsakademien* offer Bachelor courses which are recognised as an academic degree if they are accredited by the Accreditation Council.
- 3 German Qualifications Framework for Higher Education Degrees. (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 16 February 2017).
 - 4 German Qualifications Framework for Lifelong Learning (DQR). Joint resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany, the German Federal Ministry of Education and Research, the German Conference of Economics Ministers and the German Federal Ministry of Economics and Technology (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 15 November 2012). More information at www.dqr.de
 - 5 Recommendation of the European Parliament and the European Council on the establishment of a European Qualifications Framework for Lifelong Learning of 23 April 2008 (2008/C 111/01 – European Qualifications Framework for Lifelong Learning – EQF).
 - 6 Specimen decree pursuant to Article 4, paragraphs 1 – 4 of the interstate study accreditation treaty (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 7 December 2017).
 - 7 Interstate Treaty on the organization of a joint accreditation system to ensure the quality of teaching and learning at German higher education institutions (Interstate study accreditation treaty) (Decision of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 8 December 2016), Enacted on 1 January 2018.
 - 8 See note No. 7.
 - 9 See note No. 7.
 - 10 Access to higher education for applicants with a vocational qualification, but without a school-based higher education entrance qualification (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 6 March 2009).